

Wo die blaue Flagge weht



Stolz auf das Umwelt-Siegel: Die Veranstaltung zur Verleihung der blauen Flagge fand im Sportboothafen Unteruhldingen statt. BILD: HOLGER KLEINSTÜCK

Symbol signalisiert vorbildliches Umweltmanagement

Unteruhldingen (hk) Über sechs Sportboothäfen und an einer Badestelle am Bodensee weht in diesem Jahr die blaue Flagge, ein Umweltzeichen aus dem Bereich des nachhaltigen Tourismus. Erhalten haben das Umweltsymbol der Deutsch-Schweizerische Motorbootclub in Konstanz, die Touristbetriebe Uhldingen-Mühlhofen, der Yachthafen Sipplingen, die Sportvereinigung Dingelsdorf, der Motor Yacht Club Bodensee in Kressbronn, Langenargen am Bodensee und die Badestelle Strand-Hallenbad Aquastaad in Immenstaad.

Bei der Flagge handelt es sich um das erste gemeinsame internationale Umweltsymbol, das seit 32 Jahren für

je ein Jahr an vorbildliche Sportboothäfen und Badestellen vergeben wird. Seit 2001 weht sie weltweit – zurzeit in 45 Staaten an 4477 Plätzen. In Deutschland erhalten in diesem Jahr 95 Sportboothäfen und 43 Badestellen das Umweltgütesiegel, in Baden-Württemberg 27 Häfen und eine Badestelle. Vergaben wird die Flagge von der Foundation for Environmental Education (FEE), in Deutschland vertreten durch die Deutsche Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU). Die Flagge wird nur für eine Saison verliehen und darf nur wehen, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind: Für Sportboothäfen sind das Umweltkommunikation und -management, die umweltgerechte Infrastruktur sowie die Sicherheit und Servicequalität im Hafen. Außerdem müssen ausreichend Entsorgungsbereiche für Abfälle

und Abwasserbereit stehen. Robert Lorenz (DGU) sagte bei der Flaggenübergabe im Yachthafen Unteruhldingen, dass mit der „gewachsenen Kampagne“ zunehmend Wert auf das nachhaltige Wirtschaften der Häfen gelegt werde. Andreas Löwe vom Deutschen Seglerverband sagte, die Flagge sei ein Symbol dafür, dass Wassersport und Umweltschutz keine Gegensätze seien.

Edgar Raff vom Deutschen Motor yachtverband unterstrich, aufgrund zunehmender Naturschutzgebiete müsse man argumentieren, „dass wir die Wasserflächen brauchen und umweltverträglichen Wassersport betreiben“. Der Landtagsabgeordnete Klaus Hoher stellte heraus, dass mit der Flagge ein Augenmerk auf das Sauberhalten des Bodensees und das nachhaltige Wirtschaften gelenkt werde.